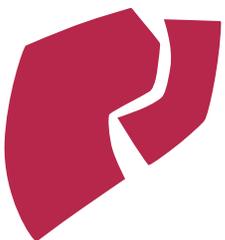




# MITTEILUNGEN

AUS DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND



OSTERN 2025

Mitgliederversammlung 2025	4
Was bedeutet mir Rudolf Steiner?	6
100 Jahre Rudolf Steiner, Festtag	10
2025 Steiner Jubiläum – Ein Fest für Vielfalt und Begegnung	12
Das Rätsel Rudolf Steiner Irritation und Inspiration	15
„Mein Lebensgang“ – neu herausgegeben	16
Rudolf Steiner – eine Würdigung zum 100. Todestag	18
Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr Rudolf Steiner 2025	22
Michael-Fest-Gestaltung	25
Neuer Bachelor-Studiengang am Waldorf Institut Witten-Annen	26
Wir müssen springen – gemeinsam, wenn auch ins Nichts	28
ANTHROPOSOPHIE – Stuttgart. Waldorf. Globuli.	31
Wie geht die Jugendsektion in das Jahr 2025	32
Zum Jugendfonds der AGiD	33
Zukunftsentwicklung Anthroposophische Gesellschaft	34

#### Neues aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Sie sind an den Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland interessiert? Mit unserem Newsletter AGiD.AKTUELL informieren wir Sie monatlich. Bei Interesse können Sie sich gerne im Formular unten in die Versandliste eintragen. Im Archiv stehen außerdem die Druckversionen des Newsletters als PDF für Sie bereit.

Link: [www.agid.de/newsletter](http://www.agid.de/newsletter)

#### Impressum:

>Mitteilungen< der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V., Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart

Redaktion: Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.

Verantwortlich: Monika Elbert, Tel. 0171-7980610, [monika.elbert@agid.de](mailto:monika.elbert@agid.de)  
Redaktionsassistentz: Ingolf Lindel, [ingolf.lindel@agid.de](mailto:ingolf.lindel@agid.de)

Grafische Gestaltung: Sabine Gasser ■ Gestaltung, Hamburg

Adressverwaltung: [leserservice@mercurial.de](mailto:leserservice@mercurial.de)

Versand mit der Vierteljahrsschrift „Anthroposophie“ an alle Mitglieder  
Digital auf der Internetseite der AGiD unter „Zeitschriften & Medien“.

## INHALT

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten hier die Sonderausgabe der Mitteilungen zu Rudolf Steiners 100. Todestag in den Händen. Aus diesem denkwürdigen Anlass erscheint die Ausgabe in diesem Jahr bereits drei Wochen vor Ostern. Im Zugehen auf die Karwoche mit dem Tiefpunkt des Karfreitags hoffen wir auf ein Danach, auf die österlichen Auferstehungskräfte für Neues, für Zukünftiges. Auf dieser Wegspur der Hoffnung sucht die Anthroposophie die Durchmenschlichung der Welt mithilfe aller, die guten Willens sind.

„Hundert Jahre Anthroposophie nach Rudolf Steiner“ – das stellt einen Einschnitt dar, der ein schonungsloses Erinnern, Besinnen und Erschauen erfordert. Diese Aufforderung will individuell gehört, gespürt und geleistet werden, aber auch als eine Gesellschaft für Anthroposophie in der Welt sollten wir uns diesen Prozessen stellen. Mögen uns mit dem Beginn des zweiten Jahrhunderts der Anthroposophie nach Rudolf Steiner als anthroposophische Bewegung Anfangskräfte innewohnen, die auf Wachsen und Entwickeln gerichtet sind, auch wenn wir uns hier stark noch tastend bewegen.

Es sollte uns wichtig sein, in dieser vor uns liegenden neuen Zeit, mehr und mehr noch die innere wechselseitige Verbindung mit der anthroposophischen Bewegung aus- und aufzubauen. Wir sollen den gemeinsamen Bewusstseinsraum ausbauen für Nöte und Aufgaben, die sich uns stellen, auch wenn sie nicht lösbar scheinen, für die wir aber den uns gegenwärtig möglichen Beitrag leisten und nicht dahinter zurückbleiben wollen. Fühlt sich das auch klein an, angesichts der Größe der Sorgen um menschliche Entwicklung, so liegt die Größe aber vielleicht gerade in dem Mut, sich den kleinen Schritten umso ernsthafter und verbindlicher zuzuwenden. So wollen wir mit diesen „Mitteilungen“, die Sie viermal jährlich erhalten, immer wieder Einblick geben in unser Ringen um die Sache.

Für die Redaktion

Monika Elbert



Titelseite: Rudolf Steiner  
Foto: AGiD

MITTE  
kultivieren

UMKREIS  
bewegen

Freitag, 20. Juni, bis Sonntag, 22. Juni 2025  
Rudolf-Steiner-Haus Hamburg  
Mittelweg 11-12

## Mitgliedertagung und Mitgliederversammlung 2025

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde  
der Anthroposophischen Gesellschaft  
in Deutschland!

### Mitte kultivieren – Umkreis bewegen

Wir laden Sie sehr herzlich zu unserer Mitgliedertagung und -versammlung nach Hamburg ein. Nach dem Gedenken an den 100. Todestag von Rudolf Steiner am 30. März wollen wir bei dieser Tagung nach neuen Ansätzen für die Anthroposophie fragen: Wie kann Anthroposophie kraftvoll und lebendig in die Lebenspraxis getragen werden? Wo sind neue Entwicklungen und Wege sichtbar, die uns hoffnungsvoll und mutig in die Zukunft blicken lassen? Welche Fähigkeiten müssen wir erüben, welche Quellen erschließen? Wie werden wir wirksamer in der Welt? In dem von uns gewählten Tagungsthema „Mitte kultivieren – Umkreis bewegen“ spricht sich für uns Vorbereitende die Zusammenfassung all dieser Fragen aus.

Die Tagung und Mitgliederversammlung wird in diesem Jahr gestaltet aus der Zusammenarbeit des Arbeitszentrums-Nord mit jungen Menschen aus dem Kreis der JAN-Gruppe (Junge Anthroposophen Norddeutschland), der Jugendsektion und dem Arbeitskollegium. Eines unserer Anliegen für diese Versammlung ist es, Teile der Regularien im Tagungsthema integriert zu behandeln. Es geht um reale menschliche Begegnung mit den Verantwortlichen u. a. in Form von Fragen durch junge Menschen und in Gesprächsgruppen.

Am Freitagabend dürfen wir uns auf eine Eurythmie-Aufführung des Else-Klink-Ensembles aus Stuttgart freuen: *Speak up – deine Stimme auf der Bühne*, mit Texten junger Menschen zu Zeitfragen. Am Samstag wird es ein Konzert der Hamburger Musikausbildung MenschMusik geben. Verschiedene Workshops von jungen Menschen und Menschen mit neuen Ansätzen werden Gelegenheit zum Entdecken neuer Impulse bieten. Es wird eine Ausstellung zum Tagungsthema von Künstlern aus der deutschen Mitgliedschaft und ihrem Umfeld zu sehen sein.

**Für die Mitgliedertagung bitten wir um eine Kostenbeteiligung von 120 EUR (ermäßigt 90 EUR), inkl. Verpflegung. Die Teilnahme an den Abschnitten der Mitgliederversammlung ist kostenfrei.**

Bankverbindung: DE51 4306 0967 0010 0845 05, Verwendung: Mitgliedertagung 2025

**Anmeldung bis 6. Juni 2025** bei Miriam Hernandez

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland, Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart,

Tel 0711 / 164 31 22, Fax 0711 / 164 31 30, [info@agid.de](mailto:info@agid.de)

### Freitag, 20. Juni 2025

**16.00 – 18.00 Uhr** Begrüßung und Einstieg in das Tagungsthema

**20.00 – 21.30 Uhr** **Speak up – deine Stimme auf der Bühne**

Eurythmie-Aufführung des Else-Klink-Ensembles Stuttgart  
Nachtcafé

### Samstag, 21. Juni 2025

**8.00 – 8.45 Uhr** Meditative Einstimmung durch Mitwirkende der AASIN\*

**9.00 – 10.30 Uhr** **Mitgliederversammlung Teil I – Unser Jahresabschluss**

- Bericht des Vorstands, Finanzbericht 2024
- Feststellung Jahresergebnis 2024
- Entlastung des Arbeitskollegiums für 2024
- Wahl zum Arbeitskollegium von Gerhard Stocker und Tom Tritschel
- Interviews mit den Mitgliedern des Arbeitskollegiums

**11.00 – 16.00 Uhr** Workshop / Mittagspause / Workshop

**16.30 – 18.30 Uhr** **Mitgliederversammlung Teil II**

Fortsetzung der Interviews  
Gesprächsgruppen: mit Verantwortlichen der AG im Gespräch

**20.00 – 21.30 Uhr** **„Schläft ein Lied in allen Dingen“**

MenschMusik – Konzert mit Werken von Bach, Beethoven, Schubert, Schostakowitsch, Piazzolla, Pärt u. a.  
Nachtcafé

### Sonntag, 22. Juni 2025

**8.00 – 8.45 Uhr** Meditative Einstimmung durch Mitwirkende der AASIN

**9.00 – 9.30 Uhr** Totengedenken

**9.30 – 10.30 Uhr** Zukunftskeime – Kurzberichte von Menschen neuer Initiativen

**11.00 – 12.30 Uhr** Was ist entstanden? Was kann werden?

Mit dem Sonderheft der Mitteilungen erhalten Sie Anfang Juni 2025 Berichte der Mitglieder des Arbeitskollegiums, die Jahresberichte und -abschlüsse sowie Ausblicke.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft bewegen. Wir freuen uns auf das Wiedersehen in der Johanni-Zeit und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute!

Mit herzlichen Grüßen für das Arbeitskollegium

Christine Rüter und Julian Schily

und für den Vorbereitungskreis

Anke Steinmetz, Arbeitszentrum Nord, Tanja Rüter, Junge Anthroposophen Norddeutschland

\*Allgemeine Anthroposophische Sektion – Initiative Nord

## Was bedeutet mir Rudolf Steiner?

Anlässlich des 100. Todesjahres Rudolf Steiners hat die Redaktion der „Mitteilungen“ einige Menschen aus dem Umfeld der anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung gebeten, in aphoristischer Form einige Zeilen über die Bedeutung Rudolf Steiners im eigenen Leben zu Papier zu bringen. Davon sind einige hier abgedruckt. Auch ein Beitrag aus vergangenen Tagen von Daniel N. Dunlop ist dabei, weil er sich so passend in die Komposition einfügt.

### Ingolf Lindel

*Philosoph und Eurythmist, Stuttgart*

Für mich als ehemaligen Waldorfschüler war Rudolf Steiner in gewisser Weise schon lange unbewusst präsent. Eine eigene Auseinandersetzung mit seinen Inhalten und ein selbständiges Zugehen auf seine geistige Stellung begann gegen Ende der Schulzeit.

Da stellte sich einerseits ein starkes Gefühl einer fast freundschaftlichen Verbundenheit ein und andererseits eine Irritation ob der riesigen evolutionären Perspektive auf den Kosmos und den Menschen. „Kann ein Mensch so groß denken und trotzdem auf sicherem Denkboden stehen? Entweder ist er ein Genie oder total verrückt!“

So etwa standen mir die Gedanken im Bewusstsein, und ich begann Rudolf Steiner im Hinblick auf das intimere Gefühl der freundschaftlichen Verbundenheit und der Irritation bezüglich der riesenhaften Perspektiven zu verarbeiten. Ich musste meine eigenen Perspektiven ausdehnen und beweglich machen, andere

kennenlernen und immer wieder durch und an Rudolf Steiner vorbeilaufen und hier und da auf einen intimen inneren Plausch mit ihm zusammenkommen, um seinen Wert für mich persönlich zu bemerken, aber auch seine Versuche zu verstehen, die Kultur mit Neuem zu versehen.

Dabei hat sich im Lauf der Zeit ein Aspekt besonders hervorgetan, der mich an diesem Menschen so fasziniert: Das ist Rudolf Steiners Willensverfassung. Damit meine ich nicht vordergründig die unfassbare Produktivität, vor der Kritiker wie Follower anerkennend den Hut ziehen, sondern ich meine die herausragende Freiwilligkeit, die sich durch sein ganzes Werk zieht, die in den niedergeschriebenen Erinnerungen vieler Menschen auftaucht und die Rudolf Steiners Lebensfundament zu sein gewesen scheint. Ein Lebensfundament, das meiner Ansicht nach dafür verantwortlich ist, verrückt große Perspektiven zu haben und trotzdem sicher verankert zu sein.

Rudolf Steiner als Vorbild der Freiwilligkeit als Lebensgrundlage ist etwas so Wertvolles und Herausragendes für mich, weil er damit der ganzen Kultur wirklich vorausgegangen ist und im Schoß seiner Freiwilligkeit ein ganz neues Weltverständnis in die Kultur hineingeboren hat. Nicht so sehr dieses neue Weltverständnis ist das Berührendste für mich, sondern der Wille, durch den es in die Welt kam.

### Stefanie Benke

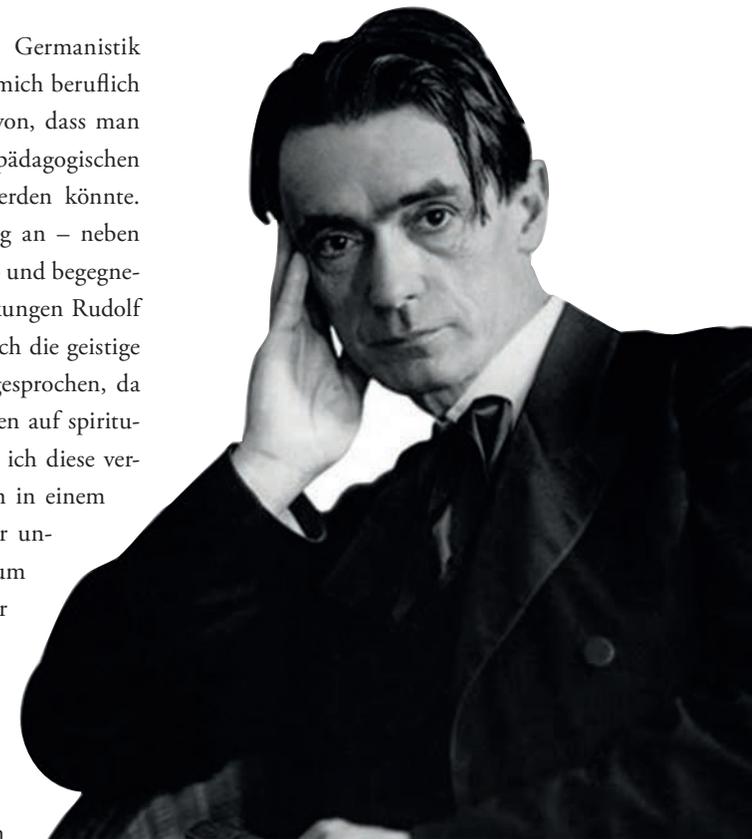
*Klassen- und Religionslehrerin an der Waldorfschule in Leipzig*

Nach meinem Studium der Germanistik wusste ich nicht recht, wie ich mich beruflich orientieren sollte. Ich hörte davon, dass man mit einer zusätzlichen waldorfpädagogischen Ausbildung Waldorflehrerin werden könnte. So fing ich mit der Ausbildung an – neben meiner Doktorarbeit in Berlin – und begegnete dort den Schriften und Wirkungen Rudolf Steiners. Schon vorher hatte mich die geistige Ebene der Anthroposophie angesprochen, da sie tiefe und konkrete Antworten auf spirituelle Fragen gab. Hier nun fand ich diese verbunden mit dem täglichen Tun in einem Arbeitsfeld. Als ich dann später unterrichtete, hat mir das Studium der Schriften Steiners auch sehr bei existentiellen Herausforderungen geholfen. Weiterführend war unter anderem der Gedanke, dass durch Erkenntnistätigkeit ein seelisches Erlebnisgebiet erschlossen

wird und dass das Denken nicht über der Welt oder dem inneren Erleben schwebt, sondern real darin wirksam wird. So konnte ich aus freien Erkenntnisprozessen zu einem nächstpassenden, konkreten Schritt finden.

Bezüglich der Erkenntnis bestimmter Gesetzmäßigkeiten und geistiger Zusammenhänge sprach mich insbesondere der Begriff des Ätherischen an und ein lebendig-empfindendes Erleben des Atmosphärischen. Die Wandlung meiner Begriffe und inneren Haltung durch das Werk Rudolf Steiners war für mich

>>>



ein Paradigmenwechsel – hin zu einer Lebensanschauung, die nicht materiellen, zufälligen Prozessen ausgeliefert ist, sondern ihre Quelle im freien geistigen Schaffen findet.

## Olívia Girard

*Waldorflehrerin, Mitarbeiterin AGiD, Stuttgart*

Schon als Kind, noch in Brasilien lebend, habe ich Rudolf Steiner wahrgenommen. Ich habe dort die Waldorfschule besucht und wusste, dass Rudolf Steiner die Waldorfpädagogik gegründet hatte. In unserer Schule hing im Saal sein Porträt und im Werkraum ein kleines Foto des ersten Goetheanum. Ich erinnere mich, dass sich die Schülerschaft zu seinem Geburtstag versammelte und ein Lehrer uns seine Biografie erzählte, auch dass sein Vater für die österreichische Bahn gearbeitet hat. Noch in meiner Schulzeit las ich seine ins Portugiesisch übersetzte Biografie von Johannes Hemleben. Darin beeindruckte mich sein jugendliches Foto, auf dem er 16-17 Jahre alt war. Daran angelehnt beobachtete ich, wie ich selbst wuchs, ihn dann altersmäßig „überholte“ und dann immer älter wurde. Später hing dieses Foto als Postkarte jahrelang am Külschrank meiner Berliner Wohnung.

Mit 18 begann mein Engagement in der Jugendsektion und ein Hauptimpuls, warum ich dann mit Mitte 20 nach Deutschland kam, war, Steiner im Original zu lesen. Ich empfind schon immer eine tiefe innige Beziehung zu Rudolf Steiner, ein Mitgefühl für seine Opfer, die er für uns auf sich nahm und wie durch

ihn ein Weg zum Geistigen in Worte gefasst wurde. Durch ihn erhielt ich immer wieder die Zuversicht auf die Omnipräsenz der geistigen Welt, das Vertrauen in das Wahre und die Wahrheit, selbst wenn alle gegen einen zu sein scheinen. In Zeiten biografischer Krisen hat die Anthroposophie mir immer ermöglicht, Sinn und Hoffnung wiederzufinden. Ein Weg ohne sie und ohne ein Bewusstsein für die fortwährende Präsenz und Wirkung der geistigen Welt wäre für mich undenkbar. Dafür bin ich Steiner dankbar.

## Sabine Gasser

*freischaffende Grafikerin / Gestalterin,  
Hamburg*

### PAN XXX ttt\*

Jeder Mensch ringt mit seinem Leben und seiner Biografie um ein Jetzt – Aktualisierung von Zukunft und Vergangenheit, als Durchgang zur Ich-Wirksamkeit im Zeitgeschehen. Wir Menschen, die wir heute leben, können eine dramatische Zuspitzung der Schwellenfrage bemerken, in der jeder Mensch, der ehrlich zu sich selbst steht und in einer umfänglichen Verbindung zu seiner Umgebung weltweit bleibt, an die absolute Grenze der Aussichtslosigkeit kommen muss. In der 14. Klassenstunde der Hochschule Rudolf Steiners spricht auf die Fragen des „Hüters“ zum ersten Mal das „Christus-Ich“ selbst. Wir befinden uns dort nachschwellig, der Mensch hat die Bereiche der Elemente verlassen und der Hüter befragt das Geschehen.

„Wo ist ...?“ Damit beginnt jede Frage des Hüters und eine jede Antwort des Christus beinhaltet „... so lang ...“. Der Hüter befragt die Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer. „Wo ist des Wassers Bildekraft, die dich durchdrang?“ Christus: „Mein Leben verlöscht sie, so lang der Geist mich formt.“

Die Aktionskunst von Joseph Beuys, seine plastische Theorie, seine Formel „Jeder Mensch ist ein Künstler“ haben die Wirkungen der Anthroposophie Rudolf Steiners in einer nachfolgenden Zeit dramatischen Menschheitsschicksals anknüpfend neu gegriffen und neu bewirkt. Beuys selbst formulierte es so, dass jede seiner Aktionen bis in die Physis hinein wirke, „Sonnenwirkung der Erde [...], reine Formgestalt [...], der Erde abgerungen“.

„Das Ende des 20. Jahrhunderts“ (auch der Titel eines Kunstwerkes von Joseph Beuys) liegt hinter uns, wir befinden uns menschheitlich in einer dramatischen Beschleunigung und Zuspitzung weltweiter Krisen und haben das Tragende der Steiner'schen und Beuys'schen Epochenwirkung hinter uns gelassen. Was heißt das? Wir, jeder Einzelne, wir alle sind jetzt gefragt. Meine Fragen, die ich hier aufrichtig stellen kann: Drehe ich mit unaufmerksamen Momenten die Zeit hinter Steiner, hinter Beuys zurück? Oder greife ich aus deren Zukunft, aus unserer aller Zukunft in die gegenwärtige Zeit, in meine Zeit ein und bewirke ihren Quellpunkt im Jetzt? Ein riesiger Anspruch und eine absolute Zumutung. Eingedenk, dass wir scheitern werden, strebe ich es

an und versuche ich es trotzdem? Es wird den entscheidenden Unterschied machen.

Was bedeutet mir Rudolf Steiner? Dass aus der Bezugnahme zu Rudolf Steiner potenziell ein zukunftserschaffender Lebensaugenblick im Hier und Jetzt möglich sein kann.

\* Joseph Beuys, und in uns...unter uns...landunter (Aktion 1965), Katalog Joseph Beuys <The Salomon R. Guggenheim Foundation> Seite 179

## Daniel N. Dunlop 1935

*Aus: D.N. Dunlop. Ein Zeit- und Lebensbild.  
Thomas Meyer, Perseus Verlag Basel*

„Die Kultivierung der Geisteswissenschaft ist keine abstrakte Angelegenheit. Geisteswissenschaft kultivieren, heißt jenen über die Erde hinausliegenden Einflüssen die Tore zu öffnen, die seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts auf die Erde herunterwollen.“ So sagte Rudolf Steiner einmal. Jene, die Rudolf Steiner in der physischen Welt kannten, jene, die ihn nach seinem Tod kennenlernten oder die ihn noch kennenlernen werden – bei ihnen liegt das Schicksal der Zukunft, denn sie können, ganz nach ihrem Willen, diese Tore öffnen oder verschlossen halten, durch welche die spirituellen Einflüsse, die in ihrer ganzen Gewalt von Rudolf Steiner offenbart wurden, herunterströmen und auf der Erde eine chymische Verwandlung bewirken können. Der Inspirator des 20. Jahrhunderts hat in unserer Mitte gelebt und lebt immer noch unter uns. Ist es nicht an uns, als Arbeiter die Ernte einzubringen?

Michael Schmock

## 100 Jahre Rudolf Steiner, Festtag

### Mein persönliches Verhältnis zu Rudolf Steiner

Lieber Rudolf Steiner,

wie oft habe ich als Waldorfschüler Dein Bild an der Wand gesehen. Es wirkte auf mich ernst und gewissenhaft, aber auch ein wenig beängstigend mit Deinen dunklen Augen, dem Gehrock und dem geschnitzten, massiven Rahmen drumherum. Das war nicht mein Zugang zu Dir. Es war für mich eher irritierend. Besonders war für mich aber, dass meine Lehrerinnen und Lehrer von Deinen Anregungen inspiriert waren, denn sie nahmen mich als Schüler und als Mensch sehr ernst. Sie vermittelten mir, dass ich trotz aller Rechtschreibfehler im Epochenheft schöne Bilder malen konnte und dass aus mir bestimmt etwas Besonderes werden würde. Sie glaubten an mich, und das hat mich gestärkt und mir Zukunftszuversicht gegeben.

Nach der Schule habe ich Deine Texte gelesen. Es war mir, als wenn jemand das ausspricht, was in mir lebt. Ich brauchte die Inhalte nicht zu studieren, um sie zu verstehen. Es war, als hättest Du mich verstanden und wolltest mir eine Welt zeigen, die zu mir gehört. Ob es um Engelimpulse, Naturgeister oder um die Qualitäten von Menschenbegegnungen ging: Du hast mir eine Welt offenbart, die zwar größer ist als ich selbst, in der ich aber seelisch und geistig anwesend sein kann. Bei all den Schwierigkeiten meiner jungen Jahre, das Verloren-

sein in einer gewordenen, bürgerlichen Welt, das Alleinsein und die Sinnsuche – Du warst mir nahe, denn Deine Wochensprüche lagen auf meinem Nachttisch im Bauwagen, als ich auf einem landwirtschaftlichen Hof lebte.

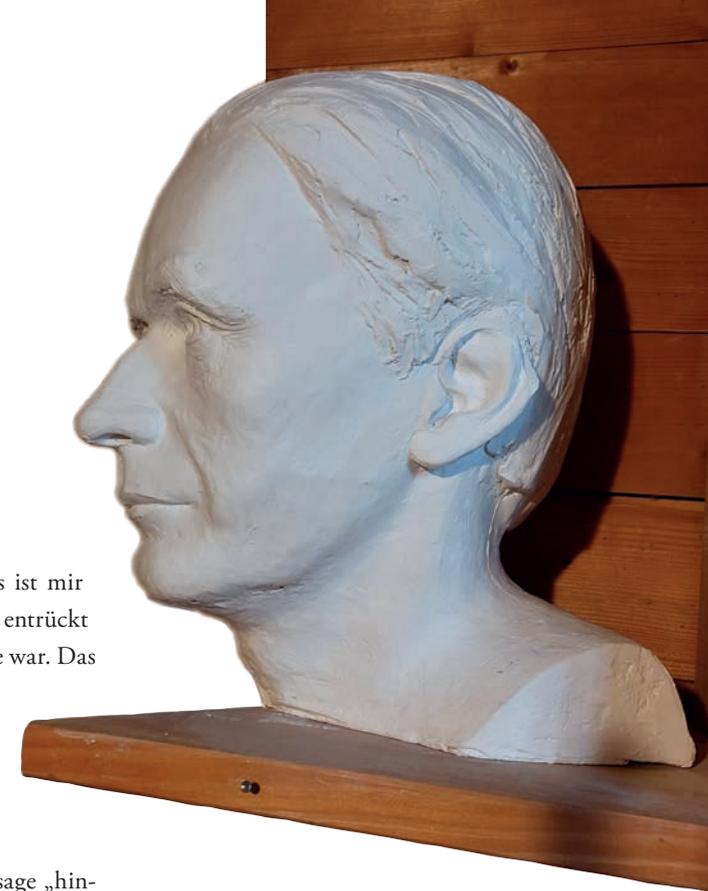
Und noch etwas: Ich war umgeben von vielen jungen Menschen in meinem Alter, die alle indische Spiritualität, Makrobiotik, Maharishi und seine Meditation pflegten. In der Grundhaltung aber war es eher ihr Rückzug vom Leben. Ich dagegen suchte die Verbindung von Leben und Arbeit, getragen von innerer Gewissheit und Selbstverantwortung für unsere zukünftige Welt. Das sprach aus Deinen Vorträgen und hat mich irgendwie kräftig gemacht und mich zu Initiative angeregt. Es erschloss sich mir ein tieferer Sinn, ohne den ich nicht hätte leben können und der mich bis in die Gegenwart hinein begleitet.

Einmal war ich Dir sehr nahe. Ein Kreis von Menschen in der Jugendsektion in Dornach begann die Kollegiumssitzungen im Stehen. Ich war neu hinzugekommen, und für mich unerwartet gab es eine laute Rezitation des Grundsteinspruches „Menschenseele, Du lebest...“. Bei diesen Worten begann mein Körper zu zittern, und wie mit einem Ruck durch-

fuhr es mich: „Das kenne ich!“ „Es ist mir tief vertraut!“ Ich befand mich wie entrückt in eine Welt, in der ich Dir sehr nahe war. Das ist bis heute so, und ich danke Dir für diese tiefe Begegnung.

Noch eines: Für mich bist Du ein Goldgrund, der hinter mir leuchtet wie bei einer russischen Ikone. Ich sage „hinter mir“, weil Du begleitend immer dabei bist, aber mich frei lässt und mich nicht lenkt und nichts vorgibt. Ich kann aus mir heraus in allen Vorgängen und Initiativen wirken, und trotzdem bist Du da. Wie ein Geschenk oder eine Lebensorientierung oder eine Gewissheit, dass die Welt eine Entwicklung hat und trotz aller Schwierigkeiten und Widrigkeiten gut wird. Daraus entstand Lebenskraft und Zuversicht für mich und mir scheint für viele andere Menschen auch. Wie gut, dass Du da warst – und da bist!

Michael Schmock, St. Augustin



Büste von Rudolf Steiner im Atelier in der Schreinerei am Goetheanum.  
Foto: Monika Elbert

**Das Schicksal setzt sich zusammen aus zwei Tatsachengestaltungen, die im Menschenleben zu einer Einheit zusammenwachsen. Die eine entströmt dem Drange der Seele von innen heraus; die andere tritt von der Außenwelt her an den Menschen heran.**

Rudolf Steiner, Mein Lebensgang

# 2025 Steiner Jubiläum – Ein dreitägiges Fest für Vielfalt und Begegnung

Vom 28. bis 30. März 2025 auf dem Schlossplatz in Stuttgart

Das dreitägige Begegnungsfest „2025 Steiner Jubiläum – Vielfalt lieben“ auf dem Stuttgarter Schlossplatz ist der Höhepunkt im Jahr 2025, dem Steiner Festjahr. Zum 100. Todesjahr von Rudolf Steiner planen wir als Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland zahlreiche Veranstaltungen und laden ein, Steiner selbst und die Impulse der Anthroposophie zu reflektieren und neu zu entdecken. Der Stuttgarter Schlossplatz und die Königsstraße werden an diesen Tagen zu einem lebendigen Marktplatz der Anthroposophie. Unter dem Motto „Vielfalt lieben“ erwartet die Besucher ein breites Programm, das Steiners Erbe sowie die vielfältige Praxis der Anthroposophie aufzeigt und reflektiert. Der Eintritt ist kostenfrei. Themenzelte zu Pädagogik, Landwirtschaft, Medizin und Kunst sowie eine Kulturbühne laden zum aktiven Erleben und Mitmachen ein.

## Kritische und offene Auseinandersetzung im Jubiläumsjahr

Wir möchten anlässlich dieses Jubiläums die Anthroposophie aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Einem breiten Publikum wollen wir die aus ihr entstandenen vielfältigen Impulse in unterschiedlichen Veranstaltungen und Initiativen zugänglich machen. Der Einfluss von Steiners Ideen auf die heutige Zeit soll sichtbar werden. Seine Ideen waren ihrer Zeit weit voraus, denn sie zielen darauf ab, eine nachhaltige und menschenwürdige Gesellschaft zu fördern. Sie wirken bis heute nach und laden uns ein, die Welt bewusster und verantwortungsvoller zu gestalten. Es ist uns daher ein starkes Anliegen, den Austausch und die Vernetzung zwischen den anthroposophischen Lebensfeldern, Initiativen, Unterneh-

men und Vereinen mit diesem gemeinsamen Jubiläumsfest zu befördern.

Die Anthroposophie musste in den vergangenen Jahren mit erheblichen Herausforderungen in der öffentlichen Wahrnehmung kämpfen. Vor allem während der Corona-Pandemie wurde die Bewegung kritisch betrachtet, insbesondere weil viele Menschen aus dem anthroposophischen Kontext grundsätzlich eine individuelle Impfentscheidung befürworten und komplementäre Heilmethoden bevorzugen. Diese Kritik verstärkte den Eindruck, dass die Anthroposophie nicht mit der modernen Wissenschaft in Einklang stehe. Auch die Lehrmethoden in Waldorfschulen wurden in



Programm:  
<https://www.2025-steiner-stuttgart.de/programm/>

Frage gestellt. Immer wieder werden auch Rassismus-Vorwürfe gegen Rudolf Steiner laut. Diesen Vorwürfen stellen wir uns als Anthroposophische Gesellschaft und anthroposophische Bewegung und setzen uns mit diesen Ambivalenzen auseinander. Auch darüber wollen wir kommunizieren.

## Rudolf Steiner gestern und heute: Eine ganzheitliche Begegnung

Es ist uns ein Anliegen, inspirierende, zeitgenössische und kritikwürdige Aspekte der Anthroposophie offen zu thematisieren und Vorurteile abzubauen. Denn gerade die großen Fragen unserer Zeit fordern unser Potenzial heraus. Der Diskurs um gesellschaftlichen Wandel drängt sich uns derzeit mit aller Wucht auf. Hier müssen wir uns als Anthroposophische Gesellschaft mit den uns möglichen Bewusst-

seins- und Gestaltungskräften produktiv einbringen.

Unsere Zelte auf dem Stuttgarter Schlossplatz sollen ein Ort zum Staunen und Erleben werden.

Im Zelt „Steiner heute“ wird sein Leben als Denker, Künstler und Sozialreformer beleuchtet. Die Ausstellung „Pioniere der Anthroposophie“ würdigt Persönlichkeiten, die wesentlich zur Entwicklung der anthroposophischen Bewegung beitrugen. Im „Zelt der Sinne“ werden Goethes Farbenlehre und Sinneserfahrungen experimentell erfahrbar gemacht. Die „Steiner-Lese-Performance“ schafft Zugang zu Steiners Gedanken mit Live-Lesungen. Das „Zelt für Spiritualität“ bietet einen Raum für Meditationen und Einblicke in die Christengemeinschaft.

>>>

>>>

Stationen für Berufsorientierung, Waldorfpädagogik und Kleinkind- sowie Heilpädagogik stellen anthroposophische Bildungswege und Ansätze vor. Wer sich für berufliche Orientierung interessiert, erhält im Bereich Berufsorientierung Informationen zu Freiwilligendiensten, Studienmöglichkeiten, Ausbildungen und Orientierungsjahren mit anthroposophischem Schwerpunkt im In- und Ausland. Die Themen „Soziales und Wirtschaft“ beleuchten gesellschaftliche Fragen und alternative Wirtschaftsmodelle. Im Gesundheitsbereich erfahren die Besuchenden mehr über anthroposophische Medizin, während im Bereich Ernährung & Landwirtschaft nachhaltige Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Demeter-Standards vorgestellt werden.

## Postkartenaktion der Akanthos-Akademie zum 100. Todestag

Postkarten zum Verteilen mit Zitaten Rudolf Steiners zu Anthroposophie, Pädagogik, Landwirtschaft, Medizin, allgemein Menschlichem u. a. m. oder auch Karten selbst entwerfen.



## Dialogforen und Zukunftsimpulse

Auf der Kulturbühne wird ein buntes Programm aus Musik, Eurythmie, Zirkus und Podiumsdiskussionen geboten. Renommiertere Persönlichkeiten diskutieren zu aktuellen Themen wie „Die Zukunft des freien Menschen in einer zerrissenen Gesellschaft“ und „Nachhaltiges Wirtschaften“. In Dialogforen finden vertiefte Gespräche zu Ernährung, Pädagogik und Wirtschaft statt, die offen und kritisch auf die Zukunft ausgerichtet sind.

Auf der Webseite [www.anthroposophie.de](http://www.anthroposophie.de) sind die Informationen zum dreitägigen Fest und zum Programm des gesamten 2025 Steiner Festjahres laufend aktualisiert. Schauen Sie dort auch auf unseren internationalen Veranstaltungskalender. Diese neue Webseite der AGiD ist ebenfalls ein Projekt für das 2025 Steiner Festjahr.

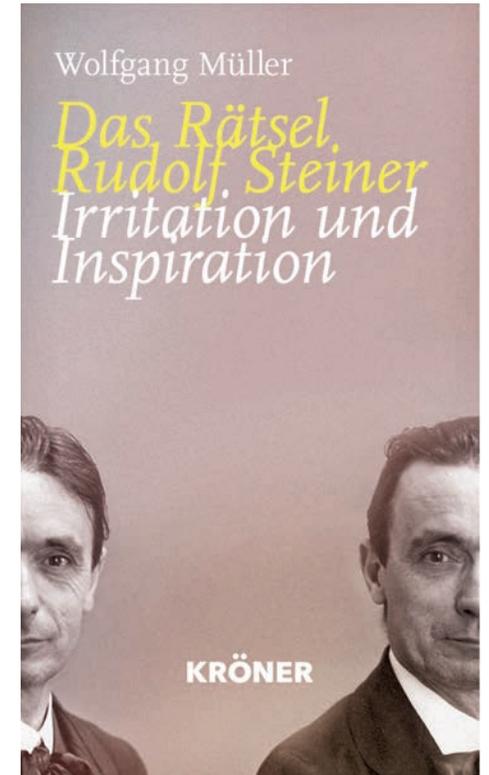


Neu erschienen Februar 2025:

## Das Rätsel Rudolf Steiner Irritation und Inspiration

»Dieses Buch erscheint einhundert Jahre nach Rudolf Steiners Tod. Es nähert sich ihm von heute aus, mit den Fragen der Gegenwart, aber auch mit der klaren Wahrnehmung, dass Steiners Gedanken und Anschauungen eine Relevanz auch für unsere Zeit und sogar weit in die Zukunft haben. ... Meine Art, mich diesen Themen zu nähern, mag dabei gelegentlich etwas unkonventionell und unbekümmert sein. Das soll nicht darüber hinwegtäuschen, ja es kann sogar unterstreichen, dass es hier um ernste, große, menschheitliche Fragen geht.«

Rudolf Steiner, der Gründer der Anthroposophie, kann bis heute als erstaunliche, ja widersprüchliche Persönlichkeit erscheinen. Einerseits war er naturwissenschaftlich-technisch durchaus versiert, andererseits tief überzeugt, dass unsere Zeit einen neuen Zugang zu geistigen Wirklichkeiten finden müsse. Einerseits erlebten ihn viele als bescheidenen, nahbaren Menschen, andererseits war er ein wirkungsmächtiger Reformator, der zahlreiche praktische Initiativen anregte, von den Waldorfschulen bis hin zum biodynamischen Landbau. *Was trieb ihn an? Was waren die Themen, die er mit so außerordentlicher Intensität verfolgte? Was hat er unserer Zeit zu sagen?*



Der Publizist Wolfgang Müller charakterisiert zentrale Aspekte von Steiners Person und Werk. Auch die Kritik an ihm kommt ausführlich zur Sprache, vor allem geht es aber um seine bedeutenden Impulse für eine dringend notwendige innere und äußere Neuorientierung der Gegenwartskultur.

## „Mein Lebensgang“ – Zum 100. Todestag Rudolf Steiners neu herausgegeben

Martina Maria Sam hat die letzten Monate im Rudolf Steiner Archiv an der Neuherausgabe des „Lebensgangs“ Steiners gearbeitet, der nun soeben pünktlich zum 100. Todestag Anfang März neu erschienen ist. Die Herausgeberin gibt hier einen kurzen Einblick in ihre Arbeit.

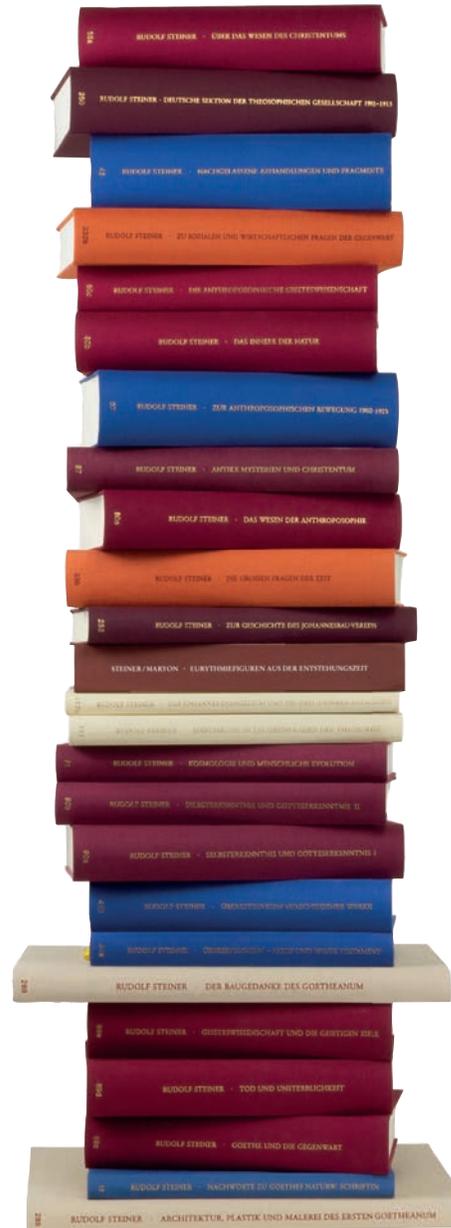
Im Zuge der Fertigstellung der Rudolf Steiner Gesamtausgabe erscheint auch „Mein Lebensgang“ als «Ausgabe letzter Hand», also in der von Rudolf Steiner selbst gegebenen Form. Die Textgrundlage der neuen Ausgabe sind die 70 Artikel, die er wöchentlich von Anfang Dezember 1923 bis zu seinem Tod schrieb und die jeweils sofort im „Goetheanum“ erschienen. Am 5. April 1925 kam der letzte Artikel heraus, der mit Erinnerungen an den Münchner Kongress 1907 endet. Marie Steiner fasste für die erste Buchausgabe 1925 die 70 Kapitel in 38 zusammen.

Rudolf Steiner plante von Anfang an eine Buchausgabe, wie er am 13. Dezember 1923 an Marie Steiner schreibt: «Ich werde das so einrichten, dass die Sache als Buch hier im philo-anthrop. Verlag gleich erscheint, wenn der Vordruck als Ankündigung gewirkt hat. Nach dem 2. oder 3. Artikel werde ich mit allem Nachdruck stoppen und die weiteren Mitteilungen im ‚Goetheanum‘ nur als Auszüge des späteren Buches machen [...]. Ich fühle mich, indem ich diese Lebensbeschreibung schreibe, wie von der Erde abgereist. Ich denke aber in die späteren Capitel, da, wo die achtziger und neunziger Jahre in Betracht kommen, viel Spi-

rituelles bringen zu können, das eine Ergänzung bringen wird zu dem in den Büchern und Cyclen stehenden.»

Die Texte wurden für die Neuauflage auch mit den Manuskripten verglichen – 67 von 70 Handschriften liegen noch vor. Inhaltlich relevante Unterschiede werden in den Hinweisen angeführt. Gelegentlich wurden im Text Änderungen nach Manuskript vorgenommen, die als Herausgebereingriffe transparent gekennzeichnet sind. Die «alten», von Marie Steiner gesetzten Kapitelanfänge sind in Marginalien vermerkt.

Die neue Ausgabe zeichnet sich überdies dadurch aus, dass sich im Anhang erstmals alle vorliegenden Manuskript-Entwürfe finden, die zeigen, an welchen Stellen Rudolf Steiner besonders um Formulierungen rang. Auch wurden die Anmerkungen deutlich erweitert, da man durch neuere Forschungen heute mehr über im Lebensgang erwähnte Persönlichkeiten oder geschilderte Situationen weiß. Zudem gibt es einen Bildanhang mit einigen Porträts Rudolf Steiners und 104 – teils gerade erst neu aufgefundenen – Abbildungen von erwähnten Persönlichkeiten.



Es ist zu hoffen, dass diese neue Ausgabe mit der von Rudolf Steiner wunderbar rhythmisch gestalteten Kapitelfolge viele Leser findet!

**Rudolf Steiner,  
Mein Lebensgang,  
10., vollständig  
überarbeitete  
Auflage,  
hrsg. von  
Martina Maria Sam,  
Basel 2025,  
ca. 68 €**

*„Wie eine ganz große organische Gliederung sehen wir perspektivisch vor uns die Menschheit. Indem die Menschen verstehen werden, ihre Handlungen in diesem großen Organismus einzugliedern, ihre Impulse durch ihre eigenen Taten wie Hüllen darum zu formieren, so werden die Menschen durch die Erdenentwicklung die Grundlage bilden für eine große Gemeinschaft, die durch und durch von dem Christus-Impulse durchzogen, durchchristet sein kann.“*

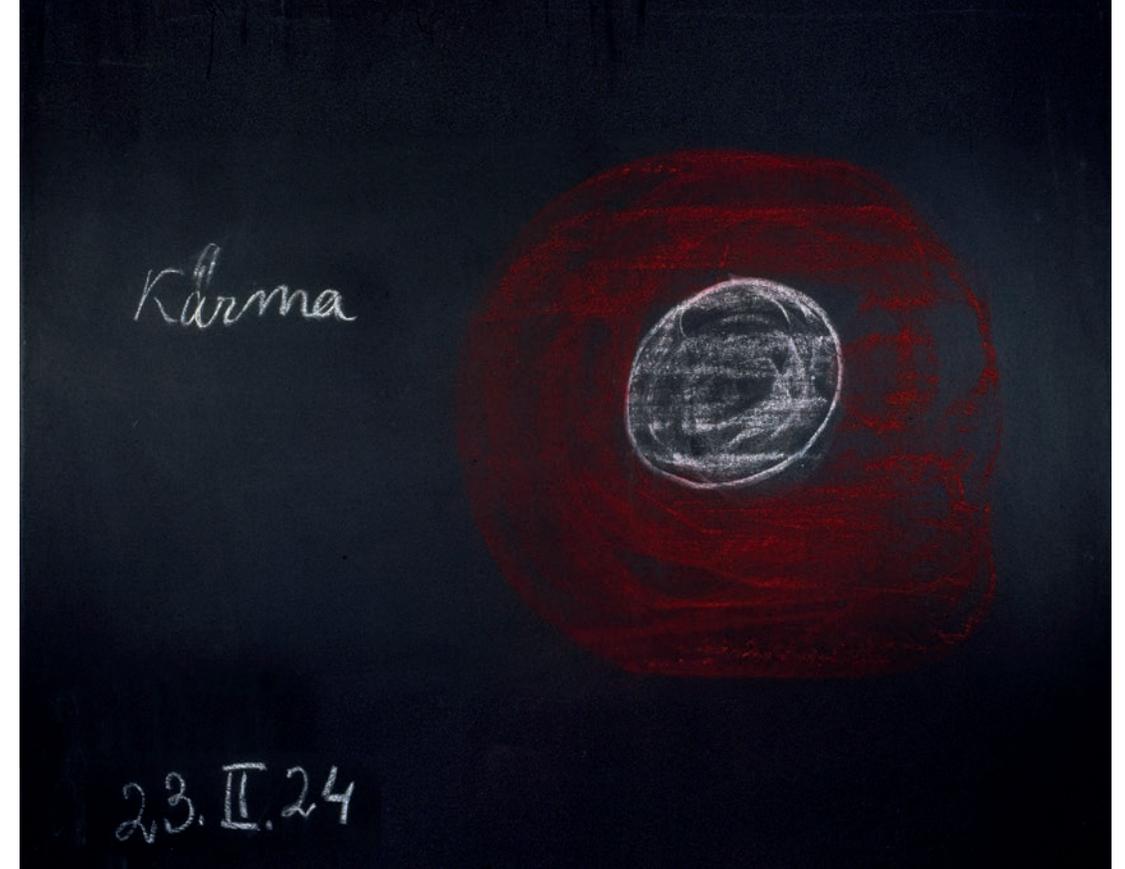
*Rudolf Steiner aus „Christus und die menschliche Seele“, GA 155, S. 107 ff.*

# Rudolf Steiner – eine Würdigung zum 100. Todestag

Wie ist es möglich, eine Persönlichkeit zu würdigen, von der sich seit 100 Jahren unzählige Menschen in einer bestimmten biografischen Situation auf ihre jeweils eigene Art zutiefst angesprochen erlebten, ohne diesem Menschen je irdisch begegnet zu sein? Ein solch intimes Berührtsein ist von der Qualität her immer ein Anfang für die Entstehung von etwas Neuem. Es stiftet das Erwachen für die Frage nach dem Menschen, ja des Menschenseins selbst in ganz eigener und zugleich wesenhafter Art. Unwiderprüflich ist damit die Selbstverantwortung angesprochen. Es beginnt etwas, das man wohl kaum noch ignorieren kann, hat es einmal innerseelisch gezündet. Denn es ist zugleich die Entdeckung des eigenen Quells der Lebenskraft. In solitärer Weise stellte *Rudolf Steiner* die Frage nach dem Menschsein explizit und begründete damit die Anthroposophie. Mit ihr

wird deutlich, dass die Frage nach dem Menschen nur zukunftsweisend entfaltet werden kann, wenn sie um die geistige Perspektive erweitert wird. Dazu sind Zugänge des denkenden Erkennens möglich und nötig, die sich jeder methodisch erarbeiten kann.

In konsequent durchgetragener Weise liegt in der Anthroposophie als „Bewusstsein vom Menschentum“ die Ursache in der Zukunft. Die Erdentwicklung und Bewusstseinsgeschichte der Menschheit zu verstehen ist unerlässlich, auf ihr baut alles Weitere auf, jedoch nicht im Sinne einer Weiterentwicklung aus dem Erinnerten und Vergangenen. Zwar ist es wichtig, die Herkunft zu kennen, die Zukunftsgestaltung jedoch findet ihre Kraft aus dem Ziel künftigen Menschenseins. Es gilt, an einer menschlichen Welt des Miteinanders



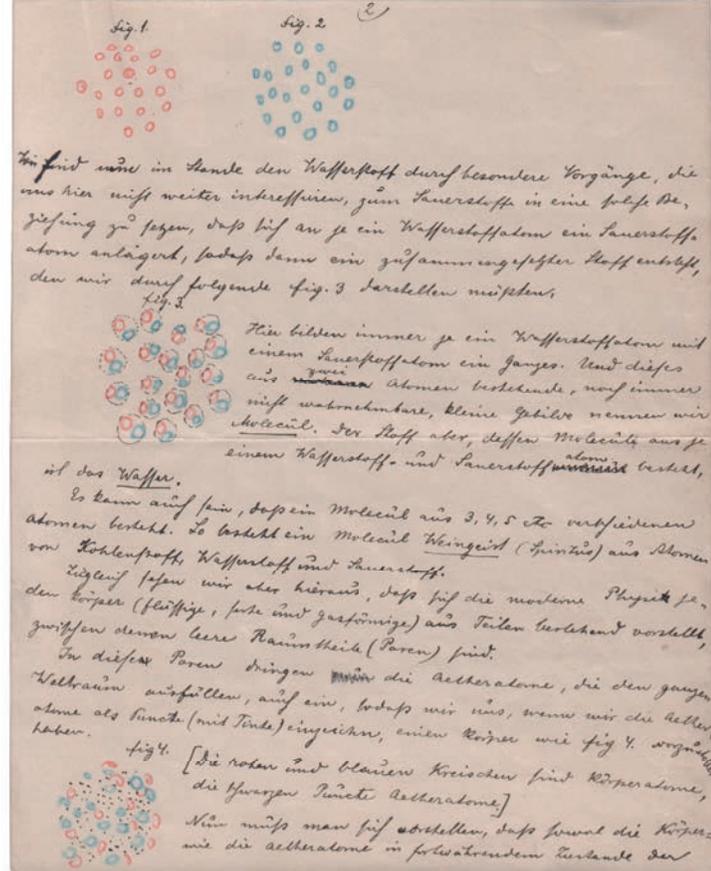
Rudolf Steiner, Wandtafelzeichnung vom 23.02.1924

zu arbeiten im Sinne von Brüderlichkeit, Religionsfreiheit, Einsicht in die geistige Natur der Welt und der damit verbundenen Verantwortung für das Leben der Erde. Erkenntnis wird gewonnen und geschaffen aus dem Bemühen um den Gesamtzusammenhang der Menschen und der Welt, in der alle Teile repräsentiert sind und sich umgekehrt in jedem Teil das Ganze abbildet.

Mittelpunkt der Anthroposophie ist eine überkonfessionelle Christologie, die Menschwerdung oder anders gesagt eine Spiritualisierung des Denkens. Richtungsweisend ist

die Ausbildung der eigenen Individualität aus einer Verantwortlichkeit für den Gesamtzusammenhang der Menschheit. So war das Urmenschliche die Ursache für die Erdentwicklung und sie ist zugleich das Ziel, welches von je her mit dem Begriff ‚Logos‘ beschrieben wurde. Durch *Rudolf Steiner* wurde mit der Anthroposophie ein Entwicklungsweg angelegt, den es selbstverantwortlich zu gehen gilt. Heute, nach 100 Jahren, stehen wir deutlich vor der Anforderung, die Anthroposophie selbstwirksam weiterzutragen. Wie kann ich aus mir selbst, aus meiner mir möglichen seelisch-geistigen Wirklichkeit sozialwirksam

Seite aus dem Fragment zur Atomistik von 1890



*Ein lebendig freies Denken ist an das Herzorgan gebunden.  
Es ist ein Schöpferisches, das aus sich heraus Zusammenhänge erkennt,  
Zukünftiges erfasst und Quelle aller Kreativität ist.*

Rudolf Steiner

weltverändernd mitwirken? Jeder an seinem Ort. Zwar ist dieser Weg von der Begegnung mit *Rudolf Steiner* initiiert, zu beschreiten habe ich ihn jedoch selbst. Für dieses Augenöffnen für eine gestaltbare Zukunft kann man gegenüber *Rudolf Steiner* eine tiefe Dankbarkeit empfinden.

*Rudolf Steiner* selbst hat die Anthroposophie nach 21 Jahren Vortragstätigkeit und ausgeprägtem künstlerischen Wirken auf eine neue Ebene gehoben. In seinem letzten Lebensabschnitt stieß er mit der Begründung verschiedenster Praxis- und Lebensfelder eine kulturwirksame Transformationsbewegung an. Die

Anthroposophische Gesellschaft selbst begründete er als ein Gefäß für die anthroposophische Gesamtbewegung in der ganzen Welt. Vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts konnte in reichhaltigster Weise vieles zum Erblühen kommen. Kaum ein Zukunftsgestalter hat so viele Impulse für Neues gegeben, wofür die anthroposophische Bewegung heute in vielen Lebensgebieten Ausdruck ist.

Um nur einen Punkt hier beispielsweise herauszugreifen: Durch die Initiierung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft 1924 ist eine Bewegung gewachsen, die sich die Aufgabe stellt, an der Gesundheit der Erde zu ar-

beiten und dabei gesunde Nahrungsmittel zu erzeugen. Gesundheit von Erde und Mensch bedingen sich gegenseitig und setzen voraus, dass der Boden und die Tiere in einem gesunden Klima miteinander leben können. Durch die bio-dynamische Bewegung sind unzählige Oasen für Artenvielfalt über die Jahrzehnte geschaffen und erhalten worden. Es gibt Landwirtschaftsflächen, auf denen noch nie Pflanzengifte und künstliche Düngung eingesetzt wurden, womit ganz besondere Lebensräume erhalten worden sind. Ich möchte diese Orte als Perlen der Zivilisation beschreiben, und dies wäre auf andere Gebiete leicht auszuweiten.

Im Zentrum des Schaffens *Rudolf Steiners* aber steht die Begründung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum. Der Goldgrund dieser Freien Hochschule ist, dass sie weltweit getragen wird aus freiem Willen von Menschen, die in der Anthroposophie etwas Berechtigtes sehen und sich dafür mit der Anthroposophischen Gesellschaft verbinden. Weder staatliche noch wirtschaftliche Fremdinteressen haben hier einen Einflussbereich auf Forschung, Lehre und Begegnungskultur. Die Freie Hochschule dient einzig der menschlichen Entwicklung, der Selbsterkenntnis und

dem Zugang der Menschen zur geistigen Welt. Viel wird davon abhängen, ob sie – auch nach 100 Jahren noch im Aufbau befindlich – in ihrer Bedeutung und Potentialität hoffentlich noch von sehr viel mehr Menschen erkannt wird und damit aus dem freien Willen noch weiter und stärker in Kraft gesetzt werden kann. Möglicherweise liegt in dem verstärkten Wachwerden für diese Aufgabe auch eine Relevanz für die Individualität *Rudolf Steiners* selbst.

Zusammenfassend kann man sagen, das Lebenswerk *Rudolf Steiners* war ein sozial-künstlerischer Schöpfungsakt aus einem großen geistigen Wurf. Im Namen unzähliger Menschen erlaube ich mir, *Rudolf Steiner* einen tiefen Dank auszusprechen für diese weitreichend angelegte Wegspur hin zur Menschwerdung. Letztlich steht die Zuversicht, dass wir auf dem Weg der Individualisierung zu sinnhafter Einsicht und Weitsicht kommen werden, um aus der inneren Verbundenheit mit dem Werk *Rudolf Steiners* wirksam zusammenzuarbeiten und damit der Anthroposophie im Sinne einer neuen Zeit eine angemessene Zukunft geben zu können.

Monika Elbert, Mitglied des Arbeitskollegiums und Generalsekretärin der Landesgesellschaft

# Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr Rudolf Steiner 2025

Bereits vor mehr als zwei Jahren hatten wir den „Runden Tisch 2025“ ins Leben gerufen und zu den regelmäßigen Treffen hier in den „Mitteilungen“ immer wieder eingeladen. Daraus ist eine gute Zusammenarbeit gewachsen, bei der nicht nur die Veranstaltungsplanungen 2025 durchgesprochen wurden, sondern wir uns auch immer wieder mit der Zukunftsentwicklung der Anthroposophie in fruchtbarer Weise auseinandergesetzt haben. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl von Veranstaltungen, die Teilnehmer des Runden Tisches verantworten. Über unsere AGiD-Veranstaltungen in Stuttgart haben wir auf den Seiten 12/13 berichtet. Viele weitere finden Sie auf [www.anthroposophie.de](http://www.anthroposophie.de)

**Berlin:**  
[www.agberlin.de](http://www.agberlin.de)

## SAMSTAG 31. MAI 2025, 14 – 21:30 UHR GOETHE MÄRCHEN – THEMENTAG

- Lesung des Märchens: Volker Frankfurt
- Vortrag „Goethes Märchen und die Zukunft der Anthroposophie“: Birgit Grube-Kersten
- Arbeitsgruppen
- Vortrag „Die Bedeutung von Goethes Märchen für Rudolf Steiners Weg als Geisteslehrer“: Martina Maria Sam

Goethes „Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie“ ist auf eine kaum zu überschätzende Weise mit der Anthroposophie verbunden. 100 Jahre nachdem Rudolf Steiner seinen Erdenweg beendet hat, wollen wir seine eindringlichen Hinweise auf dieses ungewöhnliche Märchen und seine Bedeutung für die Anthroposophie besinnen.

Info [www.agberlin.de](http://www.agberlin.de) oder Birgit Grube-Kersten [b.grube-kersten@gmx.de](mailto:b.grube-kersten@gmx.de)

Rudolf Steiner Haus Berlin:  
Bernadottestr. 90/92, 14195 Berlin

**Goetheanum Dornach:**  
[www.goetheanum.ch](http://www.goetheanum.ch)

## AUSSTELLUNG IM GOETHEANUM 28.3.2025 – 1.1.2026 „AUS DEM KOSMOS GEIST ENTZÜNDEN ...“ RUDOLF STEINERS LEBEN UND WERK 1861 – 1925



**Rudolf Steiner Archiv, Dornach:**  
[www.rudolf-steiner.com/kontakt/](http://www.rudolf-steiner.com/kontakt/)

## DIENSTAG 29.4.2025, 19.30 UHR „WIR DÜRFEN NICHT WÖRTLICH ÜBERSETZEN“

Bibelübertragungen Rudolf Steiners.  
Mit Anne Weise

## DIENSTAG 19.8.2025, 19.30 UHR „GANZE WAGENLADUNGEN“

Rudolf Steiners Notizbücher und Notizzettel.  
Mit Andrea Leubin, Monika Philippi  
Rudolf Steiner Archiv,  
Rütliweg 15, CH-4143 Dornach

## Alnatura Darmstadt: 30.3.2025, 11 – 17 UHR OFFENER CAMPUS MIT VIELEN VERANSTALTUNGEN

**Frankfurt:**  
MITTWOCH 2. APRIL 2025, 18 UHR  
„DAS MÄRCHEN VOM QUELLENWUNDER“  
Eurythmische Aufführung der Klasse 5b der Frankfurter Waldorfschule.

## GEDANKEN ZUM 100. TODESTAG DIE PRÜFUNG DER SEELE – IN GEDULD DURCH LABYRINTHE.

Szenen aus dem zweiten Mysteriendrama zum Schicksalsweg von Maria und Johannes – ein Sinnbild für die Gegenwart, mit einer Einführung.  
Darstellung: Gabriela Cieslinski, Volker Frankfurt,  
Regie: Bodo Bühling

MITTWOCH 7. MAI 2025, 20 UHR  
RUDOLF STEINERS MICHAELKAMPF ALS  
WEGWEISER ZU DEN HEILENDEN GEISTERN  
Vortrag Stephan Eisenhut, Redakteur, Frankfurt

MITTWOCH 14. MAI 2025, 20 UHR  
VON DEN GEHEIMNISSEN DER ERDENTIEFEN  
Vortrag Jürgen Knothe,  
Waldorfpädagoge, Dietzenbach  
Goethe-Zweig,  
Rudolf Steiner Haus, Hügelstr. 67, 60433 Frankfurt

**Heiligenberg/Bodensee**  
[www.columbanzweig.de](http://www.columbanzweig.de)

## SONNTAG 30.3.2025, 19 UHR KÜNSTLERISCHER FESTAKT ZUM 100. TODESTAG RUDOLF STEINERS

Über 40 Künstler vom Bodensee werden mit Musik, Gesang, Eurythmie und Sprache mit Bildern, Plastiken und einer Fotostrecke aus Rudolf Steiners Leben einen würdigen Abend gestalten.

Verantwortlich Columban Zweig Überlingen  
[www.columbanzweig.de](http://www.columbanzweig.de)

Künstlerische Leitung:  
Petra Ziebig und Thomas Teichmann  
Kaspar Hauser Saal in Föhrenbühl, Heiligenberg

## Neuwied: DIENSTAG, 01.04.2025 UM 20.00 UHR RUDOLF STEINERS INNERER WEG – ENT- WICKLUNGSWEGE DER MODERNEN SEELE

Ein Festvortrag von David Lohner, Öschelbronn  
Festsaal Rudolf Steiner Schule Neuwied

**München:**  
[www.anthroposophie-muenchen.de](http://www.anthroposophie-muenchen.de)

## FREITAG/SAMSTAG, 9./10.5.2025 4 VORTRÄGE ZUM 100. TODESJAHRE VON RUDOLF STEINER UND ZUM 800. GEBURTS- JAHR VON THOMAS VON AQUIN

Von Constanza Kaliks, Peter Selg

FREITAG, 18 BIS 19.15 UHR  
Thomas von Aquin (1225-1274) und seine Rezeption durch Rudolf Steiner, Peter Selg

FREITAG, 19.30 BIS 20.45 UHR  
Die Dominikaner und die Entstehung der Universitäten im 13. Jahrhundert, Constanza Kaliks

SAMSTAG, 10.15 BIS 11.30 UHR  
Die Gottesbeweise Thomas von Aquins und die Epoche der Bewusstseinsseele, Constanza Kaliks

SAMSTAG, 11.45 BIS 13 UHR  
Mysterium Cordis – Aristoteles, Thomas von Aquin und Rudolf Steiner, Peter Selg

Anthroposophische Gesellschaft München,  
Leopoldstr. 46 b, München



>>>



**Rudolf Steiner Haus Stuttgart:**  
[www.rudolfsteinerhaus.org](http://www.rudolfsteinerhaus.org)

5. APRIL BIS 20. JULI 2025  
**GOETHE UND STEINER – MIT DEN AUGEN DENKEN. EIN NEUER BLICK AUF DIE GEHEIMNISSE DER NATUR**

Ausstellung zur goethenistischen Naturanschauung im 100. Todesjahr von Rudolf Steiner

9. – 11.5.2025 Tagung dazu, siehe:  
[www.rudolfsteinerhaus.org/kalender](http://www.rudolfsteinerhaus.org/kalender)

Rudolf-Steiner-Haus Stuttgart,  
Zur Uhlandshöhe 10, Stuttgart

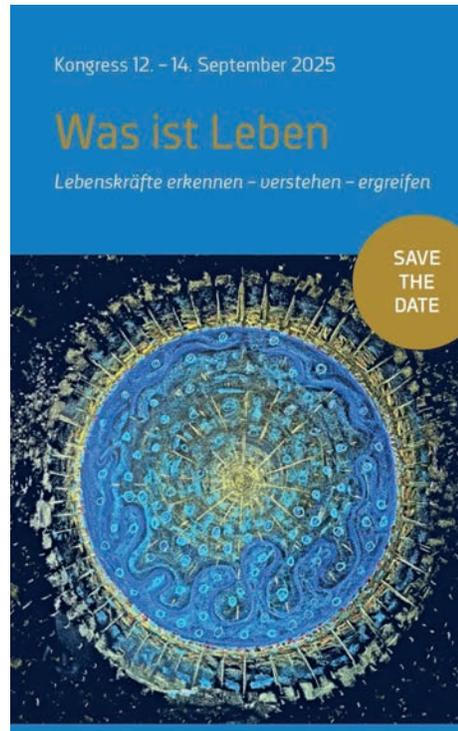
**Rudolf Steiner Haus und Eurythmeum Stuttgart:**  
[www.bildekraefte.de/kongress](http://www.bildekraefte.de/kongress)

12. – 14. SEPTEMBER 2025  
**WAS IST LEBEN? LEBENSKRÄFTE ERKENNEN – VERSTEHEN – ERGREIFEN  
KONGRESS ZUR BILDEKRÄFTEFORSCHUNG**

Präsentationen, Workshops, Ausstellungen, Vorträge, Infomaterial und Aufführungen

Ein Kongress zu Ergebnissen und Perspektiven aus 25 Jahren Bildekkräfteforschung

2025 ist ein besonderes Jahr: Mit dem 100. Todestag Rudolf Steiners rundet sich die Epoche der Nachfolge ab. Viele weiterführende Bestrebungen haben sich zu den seit damals bestehenden Einrichtungen und Initiativen gesellt. In diese reiht sich auch die Gesellschaft für Bildekkräfteforschung ein: 25 Jahre ist es her, dass erste Veröffentlichungen zu „Beobachtungen im Bereich der Bildekkräfte“ von Dorian Schmidt erschienen sind. Im Herbst 2003 wurde die „Gesellschaft für Bildekkräfteforschung e.V.“



Erfahrungen und Perspektiven  
aus 25 Jahren Bildekkräfteforschung



offiziell begründet. Mit einem Kongress im Herbst 2025 wollen wir nun die bisher geleistete Arbeit für eine größere Öffentlichkeit zugänglich machen und uns mit vielen anderen tätigen Menschen an den Anfang einer neuen Zeitepoche innerhalb der Anthroposophie positionieren.

Kontakt: [kongress@bildekraefte.de](mailto:kongress@bildekraefte.de)  
[www.bildekraefte.de/kongress](http://www.bildekraefte.de/kongress)

Rudolf-Steiner-Haus Stuttgart,  
Zur Uhlandshöhe 10, Stuttgart

Barbara Messmer

## Michael-Fest-Gestaltung Austausch – Ideen – Vernetzung

Einladung zu einem Kolloquium

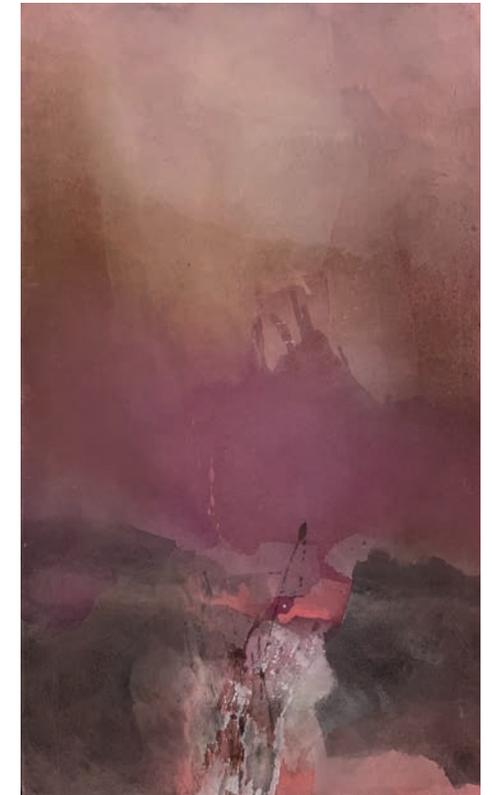
Wann? Pfingst-Samstag, 7. Juni 2025, von 11 bis 17 Uhr

Wo? Anthroposophisches Zentrum Kassel, Wilhelmshöher Allee 261

Wir laden herzlich alle ein, die sich um ein zeitgemäßes MICHAEL-FEST bemühen, um mit ihnen Erfahrungen auszutauschen, neue Ideen und Ansätze zu teilen und uns vielleicht gegenseitig zu inspirieren?

Wir haben von 2021 bis 2024 mit vier Versuchen, ein neues Michael-Fest zu gestalten, schon gute Erfahrungen gesammelt. Aber neben dem Austausch geht es uns auch um das Kennenlernen, das Wissen voneinander und den Kontakt untereinander. Denn dies könnte unsere Impulse und Versuche stärken.

*Rosina Breyer und Marcus Gerhardts, Stuttgart,  
Barbara Messmer, Frankfurt, Heike Oberschelp,  
Hannover, Anke Steinmetz, Bremen, Friedemann Uhl, Witten, Florian Zebhauser, München*



Susanne Hörz, ohne Titel

**Anmeldung bitte bis 15. Mai 2025 an  
Arbeitszentrum Frankfurt, Hügelstr. 67,  
60433 Frankfurt/Main,  
Tel. 069-53 09 35 81  
Mail: [azffm@web.de](mailto:azffm@web.de)**

Bernd Rosslenbroich

## Neuer Bachelor-Studiengang am Waldorf Institut Witten-Annen

### Eine Kooperation mit der Alanus Hochschule

Waldorfschulen brauchen kreative und motivierte Lehrerinnen und Lehrer, und diese benötigen eine gute Ausbildung für ihre vielfältige Arbeit. Da Lehrerinnen und Lehrer junge Generationen ins Leben hinein begleiten, ist ihre Tätigkeit zweifellos eine der bedeutendsten in der Gesellschaft. Viel hängt dabei von der Persönlichkeit der Lehrperson ab, und wie sich ihre individuellen Fähigkeiten während der Ausbildung und darüber hinaus entfalten können.

Schon seit 1973 bereitet das Waldorf Institut Witten-Annen Studierende auf diese Aufgaben vor und betont dabei deren selbstbestimmtes Lernen und Handeln. Leitend ist der Grundgedanke Rudolf Steiners, dass jede Erziehung Selbsterziehung ist und wir als Pädagoginnen und Pädagogen die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes sind.

Nun hat das Institut Witten-Annen einen neuen Schritt unternommen, diese Ausbildung zu erweitern. In Kooperation mit der Alanus Hochschule in Alfter hat im Herbst 2024 der Studiengang „Waldorfpädagogik Bachelor of Arts“ begonnen. Derzeit bereiten sich darin die ersten 16 Studierenden auf ihre Aufgaben in der Waldorfschule vor. Die Akkreditierung des Studiengangs schafft neue Möglichkeiten und berufliche Perspektiven für die Absolventinnen

und Absolventen. Zudem ist der Studiengang nun BAföG-fähig. Mit der Berufung neuer Dozenten mit akademischen Qualifikationen konnte das Team des Seminars verstärkt werden, woraus sich neue Akzente ergeben, neben der Pflege bewährter Elemente. Das Institut nimmt diese Ausweitung seiner Tätigkeit zum Anlass, Entwicklungsziele für die Gestaltung seiner näheren Zukunft zu formulieren. Diese Überlegungen werden zusammengefasst unter dem Titel „Wissenschaft, Kunst und pädagogische Praxis – Leitmotive für die kommenden 10 Jahre am Waldorf Institut Witten-Annen“. Diese Entwicklungsziele prägen zukünftig den Bachelorstudiengang mit seinen Fächern gleichermaßen wie die Ausbildungsgänge in den Bereichen Eurythmie, Gartenbau, Handwerk und bildende Kunst, Handarbeit sowie die Teilzeitmöglichkeiten der Ausbildung.

So wird der Bereich Wissenschaft durch eine Verstärkung der goetheanistischen Naturkunde und die Behandlung der heute so drängenden ökologischen Fragen weiterentwickelt. Neben der Einbeziehung von Arbeiten aus dem Institut für Evolutionsbiologie an der Universität Witten/Herdecke werden dabei auch Impulse wieder aufgegriffen, wie sie beispielsweise von Andreas Suchantke am Waldorf Institut in Witten entwickelt worden sind.

Die Erziehungswissenschaft steht in einem kritisch-konstruktiven Spannungsfeld zur Waldorfpädagogik. In wechselseitiger Beleuchtung und stimulierender Korrespondenz werden Grundlagen erarbeitet und pädagogische Ansätze entwickelt, die Kindern und Jugendlichen heute eine zukunftsorientierte Entwicklung ermöglichen. Das Ideal ist der mündige Mensch, der selbstbestimmt sein Leben gestaltet.

Der Bereich der pädagogischen Praxis ist in Witten traditionsgemäß stark und wird von fast 20 Ausbildungsschulen unterstützt. Das inhaltliche Konzept dazu wird in gemeinsamen Sitzungen bearbeitet, damit es den Herausforderungen der täglichen Arbeit entspricht. Für die Zukunft ist geplant, diese Kompetenz auch im Teilzeit-Master Studiengang der Alanus Hochschule anzubieten. Damit entsteht ein starkes Ausbildungskonzept, bei dem praxisnah das Handwerkszeug einer Waldorflehrkraft und akademisch der wissenschaftliche Hintergrund vermittelt wird.

Ebenfalls traditionell stark sind die künstlerischen Bereiche wie Eurythmie, Malerei, Bildhauerei, Musik und Sprache. Sie fördern bei den Studierenden eine innere Beweglichkeit, durch die Stufen eines Prozesses hindurchzugehen und eine fühlbare Kohärenz mit sich selbst zu entwickeln. Sie bilden dadurch die Fähigkeit aus, über das eigene Ich andere Persönlichkeiten zu verstehen und zu fördern. Hier setzt das Institut in Witten Statements des künstlerischen Ausdrucks diverser Wirklichkeit in der Freiheit menschlichen Willens.

In dieser inneren Beschäftigung werden zukunftsweisende Gedanken der zeitgenössischen ästhetischen Forschung aufgegriffen. Sie bilden eine der Perspektiven für die kommenden Jahre.

In allen drei genannten Bereichen geht es um die Auseinandersetzung mit Anregungen aus der Anthroposophie sowie deren zeitgemäße Umsetzung und um ein spirituelles Weltverständnis.

Im Rahmen der Umsetzung dieser Planung findet ab Februar 2025 eine Ringvorlesung statt unter dem Titel: „Mensch und Erde – Impulse für ein zukunftsfähiges Bildungsverständnis“. Es werden interne und externe Dozenten sprechen. Die einzelnen Termine und Themen können auf der Homepage [www.waldorfinstitut.de](http://www.waldorfinstitut.de) nachgesehen werden. Die Vorträge sind öffentlich. Auch freut sich das Institut über alle Gäste und Interessierten.

Auf der Homepage finden sich außerdem weitere Informationen über den o. g. neuen Studiengang sowie über die Einrichtung generell. Wer regelmäßig über Termine und Aktivitäten des Instituts informiert werden möchte, kann sich auf der Homepage für den Newsletter anmelden.

Bernd Rosslenbroich, Alanus Hochschule Alfter und Waldorfinstitut Witten



Olivia Girard und Gregor Siber

## Wir müssen springen – gemeinsam, wenn auch ins Nichts

Entwicklungskonferenz der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland am 21. November 2024 in Stuttgart

Mit dem Ziel, den Blick in Richtung Zukunft zu lenken, fand die Entwicklungskonferenz der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (AGiD) nun zum dritten Mal statt. Diesmal trafen wir uns am 21. November 2024 im Rudolf Steiner Haus in Stuttgart, wo gerade die Vorbereitungen des Steiner-Festjahrs 2025 zum 100. Todestag Rudolf Steiners auf Hochtouren laufen.

Schon seit einigen Jahren trifft sich das Arbeitskollegium (AK) der AGiD zweimal jährlich in einem erweiterten Menschenkreis, um Zukunftsfragen zu bewegen, Intentionen, Initiativen, aber auch Krisen einen Reflexionsraum zu geben sowie eine inhaltliche Vertiefung und Beratung miteinander zu suchen. Es kamen 19 Teilnehmende aus allen Himmelsrichtungen und unterschiedlichen Praxisfeldern in Deutschland, wovon zwei aus der Jugendsektion stammen. Das AK und die Entwicklungskonferenz, wie sich der Kreis inzwischen nennt, haben in den zwei vorigen Treffen auf die Transformationsprozesse, die die Anthroposophie und Anthroposophische Gesellschaft im Verlauf ihrer 100-jährigen Geschichte geleistet haben und noch zu leisten haben werden, konkreter auf die Form geschaut, die einer zeitgemäßen Gesellschaftsbildung mit spiritu-

eller Ausrichtung angemessen sein kann. Hieran sollte die Arbeit des aktuellen November-Treffens anknüpfen.

In seinen einleitenden Worten teilte Gerhard Stocker, Vorstand und Generalsekretär der AGiD, seine Hoffnung mit, dass man die Entwicklungsbedürfnisse der AGiD konkret formulieren könne und dass ihre brennenden Fragen mittels eines Signalsatzes in den Raum gestellt werden könnten. Es sollte ein Satz sein, welcher ‚in nuce‘ die Aktualität der Fragen verdeutlicht. Die Überzeugung, dass der Welt auch nach 100 Jahren von der Anthroposophie ein entscheidender positiver Impuls zu geben ist, war bei allen Beiträgen zu spüren. „Sie ist notwendig, weil sie die Not wenden kann“, hieß es beispielsweise. Ein Impuls, dessen Durchschlagskraft sich nur entfalten kann, wenn man erkennt, dass seine Stärke – die so oder so von einer materialistischen Gesinnung verlacht wird – sich im Feinen, im Unwägbaren konzentriert. Es wurde angeführt, dass Rudolf Steiner darauf hingewiesen hat, dass sich viele Menschen die geistige Welt sehr groß und fern vorstellen, geistige Erfahrungen aber würden zunächst ganz klein und bescheiden, wie ein „Wölkchen“ auftreten. Darauf sollte man aufmerksam sein, um es nicht zu verpassen.

*Es ist unmöglich den Sinn des Lebens im physischen Gebiet zu suchen. – Wäre der Mensch darin wurzelnd, so wäre sein Dasein sinnlos.*

*Rudolf Steiner  
NB 232, 1922*

Wir sollten uns durch das Künstlichwerden des Lebens nicht von dieser Aufmerksamkeit ablenken lassen, sondern gerade darin unser Selbstbewusstsein gründen. Hierin liegt unsere Entwicklungschance.

Dabei gilt es, den Mut zu haben, der Welt die Stirn zu bieten und Rudolf Steiner und sein Werk zu würdigen, aber auch den Mut, die Welt zu sich hereinzulassen und überlebte Traditionen zu Ende gehen zu lassen. Das schließt mit ein, dass die blinden Flecken erkannt und dass die inneren Streitigkeiten überwunden werden. Die Anthroposophie sollte uns alle verbinden – im Verbindenden liegt gerade der Maßstab. Die Welt hat nun mal nur diejenigen Anthroposophen, die es gibt, mit all ihren Stärken und Schwächen. Wir können nur so viel im Außen bewegen, wie wir in unserer Mitte kultivieren – Punkt und Umkreis. So könnten wir unseren Beitrag leisten für eine menschlichere Welt. Wenn wir Zuversicht gewinnen wollen, müssen wir an den Menschen glauben, denn ohne das Heilige geht das nicht. Niemand wird gehindert zu wirken, jeder kann autonom und initiativ sein. Indem wir uns be-

gegen, fördern wir uns gegenseitig und auch die Sache. „Nicht so viel organisieren, sondern assoziieren“, erklang ein Zitat von Michael Schmock. So entsteht eine Zukunft, die keine Projektion aus der Vergangenheit ist. „Wir stehen an einer Schwelle“, wurde geäußert, „und müssen springen – gemeinsam, wenn auch ins Nichts“.

Am Nachmittag setzte sich die Arbeit mit Gesprächsgruppen im ‚World Café Format‘ fort: Eine Gruppe, von Tom Tritschel moderiert, hat sich mit folgenden Fragen auseinandergesetzt: „Mit welchen Themen werden wir uns befassen? Welche Fragen stellt die Welt an uns? Welche Projekte und Unternehmungen sollten wir avisieren?“ Die zweite Gruppe, von Monika Elbert geleitet, bewegte weitere Fragen: „Wie kann bzw. wird sich die AGiD als Mitglieder-Gesellschaft entwickeln? Welche Entwicklungsmöglichkeiten bzw. -notwendigkeiten sehen wir für die Körperschaft der AGiD? Wenn es keine Anthroposophische Gesellschaft gäbe, wie könnte sich die Anthroposophie verkörpern?“

>>>

>>>

Schließlich vertiefte sich die dritte Gruppe unter der Begleitung von Klaus-Peter Freitag in diese Fragen: „Welche Dienstleistungen wird die AGiD in Zukunft erbringen? Wie kann die Finanzierung der AGiD gewährleistet werden? Wie gestalten wir den Umgang mit Geld?“ Es wurde über die Dienstleistung der AGiD als Dachverband gesprochen: „Was habe ich davon, wenn ich Mitglied werde? Was kann ich für die Anthroposophische Gesellschaft beitragen, wenn ich Mitglied werde?“ Es entstand in einer der Gesprächsgruppen die Idee eines Fonds für bedingungslose Initiativförderung. Viele kleine und mittelgroße anthroposophische Kunstprojekte haben es immer schwerer, die benötigten Mittel zu bekommen. Die Anträge bei großen Stiftungen sind zu förmlich und zu kompliziert; es gibt generell weniger Geld für Kunst, und gerade Projekte mit spirituellem Bezug werden oft abgelehnt. Schon jetzt ist die Zahl kleiner Eurythmieprojekte, zum Beispiel, auf ein kaum noch wahrnehmbares Minimum geschrumpft. Diese Idee, solche Projekte aus einem zu gründenden Initiativfonds zu unterstützen, der nicht an formale Bedingungen gebunden ist, fand großen Anklang.

Zum Schluss gab es eine letzte Runde zum Sammeln, Sortieren, zur Auswertung sowie für einen Rück- und Vorblick. Es war ein Bedürfnis unter den Anwesenden zu erfahren, auf welche Weise der AGiD-Vorstand die bewegten Themen konkret umsetzen und weiterentwickeln kann. Dazu wurde der Wunsch nach Kontinuität der Arbeit geäußert und der damit verbundene Konkretisierung und Realisierung. Denn die Zeit drängt, die Welt ruft.

Und wiederholt kam die Metapher vom Verlassen des festen Bodens auf. Es wurde vorgeschlagen, statt von „Welt“ besser von „Öffentlichkeit“ zu sprechen. Sie will von Rudolf Steiner etwas davon erfahren, warum er sein Werk in die Welt gestellt hat. Gemeinsam kann eine Konzentration des Willens entstehen. Welcher Bedingungen bedarf es hierfür? Und wie vieler Menschen? Geht es mit wenigen? Alle schmunzelten über die Idee, dass die anthroposophische Arbeit eine „Muckibude“ für Sozialkompetenz sei. Das nächste Jahr mit dem 100-jährigen Steiner Jubiläum bietet uns Anlass zu erfragen, was mein persönliches Verhältnis zu Rudolf Steiner und zu der Anthroposophischen Gesellschaft ist. Der Maßstab dafür ist meine persönliche Mitarbeit für eine menschlichere Welt.

Am Ende des Treffens spürten wir alle, dass ein Lebensstrom der Anthroposophie im Raum entstanden war. Ein Zusammenfluss von Initiative und Assoziation ließ uns alle spüren: In kleinen Runden kann man etwas bewegen. Gelingt es uns, innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft unsere Differenzen zu überwinden, damit wir unsere Energien in unnötigen Konflikten nicht verlieren, und unsere Synergien in unserer Wirkung für die Welt so zu kanalisieren, dass die Anthroposophie ihren berechtigten Platz erfüllt und Rudolf Steiner als großer Visionär des 20. Jahrhunderts endlich in der Welt gewürdigt und anerkannt wird? In der nächsten Entwicklungskonferenz soll die Arbeit fortgesetzt werden.

Olivia Girard, Waldorflehrerin, Mitarbeiterin AGiD, Stuttgart, und Gregor Siber, Stuttgart

Sonderausstellung

## ANTHROPOSOPHIE – Stuttgart. Waldorf. Globuli.

Im Stadtpalais, Stuttgart, Nähe Schlossplatz  
20.2.2025 bis 21.9.2025



### Stuttgart im Fokus

Auch historisch ist Stuttgart ein Zentrum der Bewegung. Allen voran die aus jüdischen Kaufmannsfamilien stammenden Carl Unger, Adolf Arenson und José del Monte haben in den 1910er und 1920er Jahren viel Zeit und Vermögen in die Sache gesteckt und einige Vorreiter-Projekte vorangetrieben – erst als Theosophen, dann als Anthroposophen.

Heute weltweit bekannt sind die Waldorfschulen, dessen erste hier in Stuttgart entstand. Der Unternehmer Emil Molt wollte eine neue Schule für die Mitarbeiter\*innen seiner Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria. So eröffnete auf der Uhlandshöhe 1919 die erste Waldorfschule der Welt. Heute gibt es weltweit über 1.200 dieser alternativen Bildungseinrichtungen.

Weniger bekannt sind die gesellschaftlichen Impulse, die in dieser Zeit entstanden. Der Bund der sozialen Dreigliederung wurde in Stuttgart ins Leben gerufen und auf der Gänseheide wurde im Klinisch-Therapeutischen Institut an anthroposophischen Medikamenten gearbeitet ...

#### Termine Kuratorenführung:

**Freitag, 11. April um 17 Uhr,**

**Donnerstag, 22. Mai um 17 Uhr,**

**Donnerstag, 11. September um 17 Uhr**

Max. Teilnehmerzahl: 15 Personen.

First come, first served – ohne Anmeldung



Carl Hartmann

## Wie geht die Jugendsektion in das Jahr 2025

Wie ist das mit dem Alten und dem Neuen? Was passiert, wenn das Neue alt wird und das Alte dem Neuen Platz machen muss, weil es sonst alt bleibt und das Neue nicht möglich wird? Das Kernteam der Jugendsektion war im Jahr 2023 etwas Neues. Im Jahr 2025 ist es etwas Altes, was Platz machen muss für das Neue. Es bestand in diesen zwei Jahren aus 8 bis 10 Menschen, die hauptverantwortlich die Jugendsektion in Deutschland gegründet, gehütet und getragen haben. Nun ist das nicht mehr stimmig, was der folgende Satz von Markus Birnthal gut auf den Punkt bringt: „Das Kernteam ist zu groß, um produktiv organisieren zu können, und zu klein, um kraftvoll initiativ zu werden.“ Die Menschen und ihre konkreten Funktionen für das Wesen der Jugendsektion „sind alt“ geworden. Es bedarf einer Umstülpung, einer Neufindung, damit das Alte ins Neue finden kann.

Ich benutze bewusst den Begriff der Umstülpung, da Menschen aus der Peripherie ins Innere und Menschen aus dem Inneren in die Peripherie ihren Weg finden. Das „Alt-sein“ bietet dem Menschen die Möglichkeit einer Neufindung seines Wirkungsfeldes. Es entsteht Kraft und Mut durch das Erleben des „Neuen“. Wo aber ist die Stetigkeit, die ein Organ wie die Jugendsektion auch braucht, um zu leben? Da ist mir die Gründungsfeier (Juli 2023, Schloss Hamborn) mit einer nicht gehakten Wichtig-

keit erschienen. Wenn ich in den Begriff der Umstülpung hineinspüre, erlebe ich durchweg Bewegung, aber es gibt ein Zentrum, das eine Umstülpung möglich macht, sonst wäre es nur Bewegung. Dieses Zentrum ist das Herzorgan, welchem alle Menschen zusprechen konnten, damals im Gründungsprozess der Jugendsektion. Sechs Menschen (Fiona Fortune, Eva Birnthal, Markus Birnthal, Merit Brinks, Salome Seeberger und Carl Hartmann) wollen in diesem Jahr der Stetigkeit der Jugendsektion dienen.

Wir haben im Januar Motive für die Arbeit dieses Jahres gegriffen: Das physische Herz als Wahrnehmungsorgan, wie das Herz regelmäßig seine Herzklappen schließt und das Blut staut, um es wahrzunehmen. Nach diesem Motiv wollen wir in monatlichen Wahrnehmungszooms alle Initiativen, die mit der Jugendsektion in Verbindung stehen, wahrnehmen und unterstützen, falls dies gewünscht ist. Außerdem wollen wir Initiativen von jungen Menschen, welche mit der Anthroposophie in Verbindung stehen, kennenlernen und zu einem Gespräch einladen. Dies soll als Einblick in unsere momentane Arbeit dienen. Als Momentaufnahme aus einem Prozess des Suchens, was die Jugendsektion in Deutschland in diesem Jahr dem geistigen Streben der Jugend geben will.



Carl Hartmann

## Zum Jugendfonds der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Bei einem Präsenztreffen Anfang Januar in SonnErden zur künftigen Verwaltung des Jugendfonds klangen bei uns Bilder des Christgeburtspiels nach.

Hier kommt das Neue armselig und unscheinbar auf die Welt: Die Hirten in der Qualität der Unvoreingenommenheit und die Könige in der Qualität der Weisheit vermögen das Licht zu sehen, welches sie zu dem Neuen führt und dem sie ihre Gaben geben dürfen.

Das schließt an das Bild an, welches uns Joshua Conens-Freund gab, der vor einigen Jahren mit jungen Menschen und Michael Schmock den Jugendfonds verwaltete. Er meinte, man solle nicht auf Anträge junger Menschen „warten“, sondern unterwegs sein und wachsam, um sehen zu lernen, wo Geldfluss benötigt wird.

Im letzten Jahr ist bei jüngeren und älteren Menschen die Frage aufgetaucht, warum der Jugendfonds der AGiD nicht von jungen Menschen verwaltet wird? Der Jugendfonds entstand aus einem Verkauf eines anthroposophischen Studentenhauses in Berlin, das von der AGiD an eine Stiftung verkauft wurde. Ein Teil des Erlöses steht seither mit einer Summe von jährlich 30.000€ für Jugendinitiativen zur Verfügung, solange der Vorrat reicht. In den letzten beiden Jahren bekam die Jugendsektion jeweils die Hälfte dieses Fonds zur Verfügung gestellt.

Künftig wird die Jugendsektion anstatt einer festgelegten Auszahlung ein Jahresbudget erstellen und diesen Betrag beim Jugendfonds erfragen. Ebenfalls wird uns die Frage bewegen, woher zukünftig Geld in den Jugendfonds fließen kann, da dieser voraussichtlich 2027 aufgebraucht sein wird. Wir sind vier Menschen, Eva Birnthal, Markus Birnthal, Florian Mende und Carl Hartmann, die künftig die Verwaltung des Jugendfonds in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der AGiD übernehmen möchten. Da drei von uns in einer tragenden Rolle bei der Jugendsektion sind und damit die Gefahr eines Interessenkonfliktes besteht, wird das Jahresbudget der Jugendsektion ab jetzt beim Geschäftsführenden Ausschuss der AGiD angefragt.

Der Ausspruch „Initiative ist heilig“ war immer wieder im Raum, als wir in SonnErden zum Jugendfonds gearbeitet haben. Das Neue, das in die Welt kommt, ist heilig, es braucht die Fähigkeit, dies zu sehen und mit diesem Bewusstsein in die Begegnung zu gehen. Mit den (heiligen) Initiativen dürfen wir in einen gemeinsamen Suchprozess treten und uns von Qualitäten wie „Unvoreingenommenheit“ oder „Weisheit“ inspirieren lassen und so in das Mittel – das Geld, welches wir zur Verfügung haben werden – Bewusstsein bringen.

## Zukunftsentwicklung Anthroposophische Gesellschaft

### Eine gelungene Mitgliederbegegnung in Stuttgart

Mitte Februar fand in warmherziger Stimmung der Mitgliedertag zu der Fragestellung der Weiterentwicklung unserer Strukturen der AG statt und zu Qualitäten der Zusammenarbeit. Gerald Häfner und Justus Wittich waren aus Dornach dazu angereist, gestaltet wurde der Tag in Stuttgart von Monika Elbert, Gerhard Schuster und Gerhard Stocker. Für diese Begegnung wollten wir das Format eines Werkstattgesprächs anbieten, was sehr interessiert aufgegriffen wurde.

Über allem stand die Frage, wie will sich die Anthroposophische Gesellschaft zukünftig in die Welt stellen? Wie können wir mehr noch die gesellschaftsbildende Kraft aus der Anthroposophie in den sozial-politisch-gesellschaftlichen Raum einbringen. Wie kann die Anthroposophie mehr noch zum Faktor für eine menschliche Welt werden? Welche Verabredungskultur und Arbeitsstrukturen werden dafür von uns verlangt? Die AAG will in den nächsten beiden Jahren ihre Statuten weiterentwickeln und dafür einen Menschenkreis bilden, der einen Vorschlag ausarbeitet unter Einbeziehung aller, die ihre Anregungen und Ideen dazu einbringen möchten. Ausgegangen werden soll für diese Neufassung von den Zukunftsaufgaben der AG und unter Einbezug der Herkunft, insbesondere der Weihnachts-

tagungsstatuten, wie sie Rudolf Steiner formuliert hat. Um diese Fragen wird es auch bei der Generalversammlung am 4. – 6. April in Dornach gehen, mit dem Thema: Sind wir den Herausforderungen der Zeit gewachsen?

Hier ein Blick auf Themen, die bewegt wurden: Es wurde deutlich als Bedürfnis formuliert, die oft erlebte Stimmung des geschlossenen Kreises in unseren Steiner-Häusern zu überwinden. Vielfach beginnt schon vor der Haustüre dieser Geist zu wehen. Können wir wacher werden für eine Gesprächskultur, die nicht die Trennung zwischen innen und außen befördert? Demgegenüber könnte deutlich mehr Willkommensgeste leben. Es gilt ernstzunehmen, dass mit jedem neu dazu tretenden Menschen, mit jedem neuen Mitglied eine andere Situation entsteht. Denn die Ich-Anwesenheit eines Jeden macht den Unterschied aus. Wie kann diese Bejahung lebendig zum Ausdruck kommen? Eigentlich brauchen wir formlose Formen. Formen, die lebendig sind und sich jederzeit fortentwickeln lassen. Dies sind sehr herausfordernde Überlegungen, denen nachdrücklicher nachzugehen sich lohnen würde. Letztlich, so wurde betont, sollte mehr noch die Machtfreiheit der Weihnachtstagungsstatuten das soziale Leben prägen.

Oft kommt die Frage an der Schwelle zur Mitgliedschaft: Was habe ich davon, wenn ich Mitglied werde? Hier braucht es immer wieder neu Bewusstseinsbildung dafür, dass es darum geht: Was bringt es für die Anthroposophie in der Welt, dass ich Mitglied bin; was kann ich mittragen, wenn ich mich verbinde? Wie kann der Einzelne befördern, dass Anthroposophie immer mehr gesellschafts- und kulturbildende Kraft werden kann? Dafür braucht es viele Räume und Offenheit für Initiativen. Mögen Initiativen mehr noch willkommen geheißen werden und Unterstützung finden!

Zur Konturierung der AG bedarf es aber auch mehr Klarheit noch, für was die AG in der Welt steht. Was ist ihr innerstes und äußeres Anliegen für den Lebensraum Erde. Das sollte deutlicher dargestellt, verstehbar und auffindbar sein. Erwartet wird auch eine Kraftentfaltung der Hochschule für Geisteswissenschaft für ihre Wirksamkeit. Wie kann sie dafür auch finanziell eine bessere Ausstattung bekommen? Auch weiteren Forschungsräumen und -labore anzuregen und zu kreieren, wird als wichtig erachtet.

Für all das wollen wir aussagekräftige Statuten, die so offen sind, dass die Formen den jeweiligen Lebensraum befördern. Eine Auslagerung der Finanzbereiche aus dem Mitgliederzusammenhang wurde vorgeschlagen und traf auf Widerhall. Gesonderte Fördervereine für Geldeinwerbung zur Erhaltung der Bausubstanz, für Förderung von Forschungslaboren, Förderung für Kunst und Theatergeschehen. Das alles könnte sinnvoll einen Umkreis

bilden und die Gesellschaft damit stärken und entlasten.

Es war eine überraschend gute Atmosphäre entstanden, die durch den Tag getragen hat. Nur, noch mehr Menschen hätten dabei sein dürfen. Aber diese gute Erfahrung hat uns darin bestärkt, bald eine solche Mitgliederbegegnung wieder anzubieten. Wir freuen uns diesbezüglich auch auf Ihre Initiative, liebe Leser.

So hoffen wir, diese gute Stimmung auch mit nach Dornach tragen zu können zur:

### Generalversammlung Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft 2025

Mit dem Thema:

#### Sind wir den Herausforderungen der Zeit gewachsen?

Sie wird vom **4. bis 6. April 2025** im großen Saal im Goetheanum stattfinden.

Alle, denen die AG am Herzen liegt, sind eingeladen!

Bitte anmelden:

[www.goetheanum.ch/de/veranstaltungen/generalversammlung2025](http://www.goetheanum.ch/de/veranstaltungen/generalversammlung2025)



**ANTHROPOSOPHISCHE  
GESELLSCHAFT**  
IN DEUTSCHLAND

Rudolf Steiner Haus Stuttgart  
Zur Uhlandshöhe 10  
70188 Stuttgart

Tel. +49 - 711 - 164 31 21

Fax+49 - 711 - 164 31 30

[info@agid.de](mailto:info@agid.de)

[www.anthroposophische-gesellschaft.de](http://www.anthroposophische-gesellschaft.de)